

Brigitte Schär

Schriftstellerin und Sängerin mit Hang zu Tiefsinn und Theater



Kontakt: Badenerstrasse 531, CH-8048 Zürich, Tel&Fax: ++41 (0)44 492 49 94
info@brigitte-schaer.ch, www.brigitte-schaer.ch

Dinosaurier im Mond

»Am liebsten mag ich, wenn wir alle nach dem Abendessen einfach weiter am Tisch sitzen bleiben und uns Geschichten erzählen.«

Wir, das sind die Hauptperson Luzi, plus imaginärer Hund, zwei Geschwister, Mama und Papa. Hier geht es um einen Drachen, vor dem sich die Mutter retten muss; um die Lehrerin, die sich in ein Rhinoceros verwandelt; um Socken, die sich verselbstständigen; um die Oma, die von Luzi aufs Trapez geworfen und zur Zirkusattraktion wird; um Luzi, die plötzlich Autofahren kann und den Arbeitstag ihrer Mutter erledigt und um einen Sonntagsausflug ins Weltall. Aber das ist noch längst nicht alles. Ein Buch, an dem alle in der Familie Spaß haben werden.

Ein Buch zum Vorlesen oder Selberlesen.

Die Weihnachts-Show

Als der Kalendermacher eines Morgens seinen Laden öffnet, steht der Osterhase vor der Tür. „Nanu, was willst du denn hier?“, sagt der Kalendermacher verwundert. „Ich will mit dem Christkind den Job tauschen“, verkündet der Osterhase. Denn er sieht nicht ein, warum immer das Christkind das schönste Fest im Jahr für sich haben soll...

Kurz vor Weihnachten trifft der Osterhase in der großen Stadt ein. Wie jedes Jahr wird die Weihnachts-Show live im Fernsehen übertragen. Alles ist bereit: die Krippe, die Hirten, Ochs und Esel. Der Stern wandert über den Studiohimmel und taucht alles in fast überirdisches Licht. Und dann hat das Publikum in aller Welt Gelegenheit, das Christkind mit den langen Ohren in Grossaufnahme zu bestaunen. Bei seinem Auftritt vergeht den Zuschauern Hören und Sehen. Nein, so eine Weihnachts-Show haben sie noch nie erlebt.

Geschichten vom Roll und vom Ruh

„Roll“, sagt das Ruh, „lass uns die Rollen tauschen. Du bist von jetzt an das Ruh, und ich bin du.“ – „Meinetwegen“, sagt das Roll, „Hauptsache, es gibt uns beide!“

Die zwei Helden Roll und Ruh erfahren in den 15 Kürzestgeschichten in Dialogform gemeinsam die Welt. Sie sind gänzlich unterschiedlich, einer rollt, einer ruht. Und doch erleben sie miteinander die Angst vor der Dunkelheit. Wie es ist, wenn man böse auf den anderen ist. Was es bedeutet die Nähe, die Wärme des Anderen annehmen zu können. Wie wichtig es ist, das der Andere für einen da ist und wie es ist, wenn der Andere einen verlässt. Beide handeln und fragen wie Kinder und fühlen wie Menschen aller Alter. Vielleicht sind das Roll und Ruh auch nur zwei Seelen in einer Brust, und uns deshalb vertraut.

Mama ist groß wie ein Turm

Mama ist fort. Wenn die Kinder in der Schule von daheim erzählen, dann versucht das kleine Mädchen, das keine Mama zu Hause hat, Geschichten zu erfinden. Und Geschichten erfinden kann es gut. Da ist Mama so groß und stark, dass sie mit einem Zirkus um die Welt zieht und als Kran das Zelt auf- und abbaut. Wer so lügt, mit dem wollen die anderen Kinder allerdings nichts zu tun haben. Papa versucht zu helfen, aber seit seinem Streit mit Mama ist er nur noch winzig klein. Erst wenn Mama zurückkommt, wird alles gut: Dann wird sie das ganze Schulhaus forttragen. Und alle Kinder werden zusammen mit dem kleinen Mädchen auf eine große Weltreise gehen. - Ein Bilderbuch über die kindliche Liebe und Sehnsucht nach der Mutter.

Die Entführung der Welt

Der unheimliche, fest verschlossene Turm am Waldrand lässt Lena nicht ruhen. Sie will unbedingt hinter sein Geheimnis kommen. Als sie sich endlich Zugang verschafft hat, landet sie jedoch in einer riesigen Höhlenwelt voller magischer Gestalten und verwirrender Rätsel.

Aber Lena wäre nicht Lena, wenn sie sich einschüchtern ließe.

Ob sie allerdings dort den Konflikt zwischen den einäugigen Giganten und den wunderlichen Caveranern lösen kann? Oder gar das Geheimnis der entführten Weltkugel entschlüsselt?

Das geht doch nicht!

Die Kleinste der Familie war schon immer anders als die anderen: schneller im Denken und geschickter mit den Händen. Freilich hatte sie auch schon immer ihren eigenen Kopf. Und was sie dieses Jahr zur Weihnachtszeit im Schilde führt, warum sie für Tage und Nächte das Wohnzimmer verbarrikadiert, in das sie immer neue Balken und Bretter schleppt, das weiß vielleicht das Christkind, die Familie weiß es nicht. Und die Kleine hämmert und bohrt, aber sie redet nicht. Es soll wohl eine Überraschung werden...

Monsterbesuch!

Monster im Wohnzimmer! Und gleich zwanzig auf einmal! Wundert es da, dass die Familie in heller Aufregung ist? Die einzige, die die Ruhe bewahrt, ist die unerschütterliche Erzählerin, eine der jüngsten im Haus. Sie findet, dass es die Eltern etwas sehr übertreiben, als sie in Panik die Polizei und die Feuerwehr rufen. Und wieso lassen sie sich über die Leiter evakuieren? Und wieso stehen Polizisten in Drohgebärde vor dem Haus? Das gibt es doch nicht. Alles bloß wegen ein bisschen Chaos und Lärm und zerfetzten Möbeln. Seit wann droht man deswegen seinem Besuch? Der ist doch ganz nett, wenn man von ein paar Kleinigkeiten absieht. Also weg mit der Polizei! Damit die Monster sich nicht erschrecken und die Familie ihnen endlich die Tatzen schütteln kann, wie es sich gehört.

Das Haus auf dem Hügel

13-mal der gleiche Geschichtenanfang: Ein Ball rollt einen Hügel hinab. Ein Mädchen läuft hinterher, doch der Ball verschwindet. Die Suche beginnt. Das kleine Mädchen muss in die große weite Welt hinaus, wo es noch nie vorher war. Als es aufbricht, den Ball zu suchen, begegnen ihm Hexen, Kobolde, Zwerge, zwei ungleiche Prinzessinnen, die böse Schwester - das ganze Märchenpersonal. So ist das bei Kindern, die die Welt erobern.

Das Schubladenkind

„Ich bin auf einer Wendeltreppe“, jauchzte der Grasfrosch. Mit großen Sprüngen hüpfte er Stufe um Stufe die gewundene Treppe hinauf. „Wo wohl der Himmel anfängt?“, fragte er sich. Der kleine neugierige Frosch hat viele Fragen - und er findet auf dem Turm jemand, der sie ihm beantwortet: einen wunderschönen, stolzen Vogel: den Storch... Das Aben-

teuer endet unerwartet, denn in Brigitte Schärs kurzen, prägnanten Geschichten ist die Logik der Märchen; sie sind phantasievoll und überraschend.

Die blinde Fee

„Alles ist hergerichtet, wie Ihr es wünscht“, sagen die Zwerge mit verstellter Stimme. Sie geben vor, gute Diener zu sein, doch in Wirklichkeit ist der Palast am Zerfallen. Nur die Fee merkt nichts davon, denn sie ist blind. Erst als sie eines Tages im Wald mit einer uralten Frau darüber spricht, gehen der Fee die Augen auf. Mutig und im Vertrauen auf ihre eigene Stärke, kehrt sie in den Palast zurück und bannt den Zwergenspuk.

Rundherum Doppel-CD: Musik-CD und CD-ROM

Eine interaktive Reise durch Brigitte Schärs Kinderbücher

Die **Musik-CD** stellt Songs zu fünf verschiedenen Kinderbüchern vor (Gesang, Texte: Brigitte Schär, Kompositionen: Manuela Keller). Was sonst nur live bei Auftritten von Brigitte Schär erlebbar war - ihr packender Vortrag und die facettenreiche Stimme - wird jetzt direkt nach Hause geliefert: Lebendige Geschichten und Töne, die das Ohr mal kraulen und mal kratzen. Alle Texte sind im schön gestalteten 20-seitigen Booklet abgedruckt. Die **CD-ROM** verbirgt Ungeahntes und lässt die Kinder mitbestimmen, wo's langgeht. Sie ist spannend, poetisch, charmant und witzig: Singende Christbäume und Fische, krächzende Plattenspieler und wild feiernde Zwerge (Gesangs- und Sprechstimme: Brigitte Schär)... einfach anklicken, tönen lassen, rätseln und genießen. Die Multimediasspezialistin Kathrin Hug wirft einen überraschenden Blick auf Schärs Geschichten und ihre Arbeit besticht durch den technisch gekonnten und gleichzeitig übersichtlichen Aufbau.

„Rundherum“ ist ein kindergerechtes Best-of-Brigitte-Schär und zeigt, dass neue Medien und Buch hervorragend zusammenpassen. Sie eignet sich auch sehr gut für den Einsatz in Schulen. Die SchülerInnen erlernen auf dieser sinnlichen Reise spielerisch den Umgang mit dem Computer und erleben das Medium Buch und Brigitte Schärs Buchwelt auf eine sehr ungewöhnliche Art kennen.

Auf dem hohen Seil

Seltsames ereignet sich in den Geschichten. Merkwürdige Begebenheiten zwingen die namenlosen Figuren, sich vor allem mit den Schwierigkeiten des Zusich- und Zueinanderfindens auseinanderzusetzen. Knapp und präzise formuliert, mit stets leicht variierten Sprachformeln eskalieren die Geschehnisse unaufhaltsam und leise. Die Grausamkeit alltäglicher Begebenheiten wird jedoch mit märchenhaften Motiven und Textstrukturen konfrontiert, die den Geschichten einen kunstvollen und gleichsam schützenden Zauber geben. Hinzu kommt eine grotesk-absurde Dimension, die der Phantasie der Leserinnen und Leser zwischen Horror, Witz und Schein-Schönheit freien Lauf lässt.

Liebesbriefe sind keine Rechnungen

Interessant wird das Leben erst, wenn der alltägliche Zug aus dem Gleis springt. Wie immer im Leben beginnt alles ganz einfach, und wie ziemlich oft wird die Sache anschließend kompliziert.

Da ist die Jacke, nicht gerade billig, aber sie steht der Erzählerin beim Anprobieren so gut. Und plötzlich ist die Jacke nicht mehr im Laden, sondern zuhause: Gestohlen? Gefunden? Geschenkt? Eins nur kann stimmen und die Jacken scheinen immer mehr zu werden...

Im Brotkorb sitzt beim Frühstück eine Ratte. Was unangenehm klingt, ist der Beginn einer sonderbaren Freundschaft. So sonderbar wie die Leidenschaft zur Musik, die den jungen Mann vor seinem ständig abgeschlossenen Klavier packt und ihn in die Ehe und schließlich in eine blutige Verzweiflungstat treibt.

„Brigitte Schär spielt gekonnt mit den surrealen Phantasien, mit dem Schrecken und der Lust an diesem Schrecken. Sie führt uns Traumbilder vor, die ebenso wirklich erscheinen

wie alltägliche Erfahrungen. Das Vergnügen, das die Lektüre dieser Geschichten bereitet, hat auch damit zu tun, dass wir uns zurückversetzt fühlen in die Märchenwelt unserer Kindheit. Dort ging es ebenso furchteinflößend zu und bereitete ebenso große Lust wie Angst beim Lesen. Brigitte Schär ist eine moderne Märchenerzählerin, die uns entführt in das Wunderreich zwischen Wachen und Schlafen, von dem man nie genau weiß, ob man sich danach sehnen oder davor fürchten soll.“

(Süddeutsche Zeitung)

CD „Vom Fliegen und Wildschweinjagen“ (eine Literatur-Musik-Produktion)

Eine Koproduktion mit Schweizer Radio DRS 2

Verknüpft hat die Schriftstellerin und Sängerin Brigitte Schär ihre zwei kreativen Bereiche in einer eigens entwickelten Form der gesungenen Lesung – oder der literarischen Performance – oder des Sprechgesangs – jedenfalls in einer speziellen Weise der Übersetzung ihrer literarischen Texte in Musik. In Zusammenarbeit mit der Pianistin Manuela Keller trat sie ab 1999 mit ihrem Programm vor Publikum in der Schweiz und dem Ausland auf und entwickelte daraus auch die CD „Vom Fliegen und Wildschweinjagen“. „Diese 16 Literarischen Lieder sind mal Wiegenlied, mal Rap -

Sound, dann wieder klingen sie wie ein Choral, wie ein melancholisches Gebet oder wie ein Glücksschrei.“ (Monika Wydler, Brigitte Magazin)

Vorwort zur CD von Franz Hohler: „Willkommen zu dieser gesungenen Lesung, in der Lieder, Rezitative und Litaneien ineinander übergehen, wenn sie nicht plötzlich von chromatischen Wirbeln emporgerissen werden zu galaktischem Gekicher oder keuchend durch die Wälder gejagt werden von einem gnadenlosen Ostinato. Die Stimme der Sängerin kann alles: fliegen, tanzen, weinen, lachen, träumen, hämmern, sie stellt uns Fallen, Fallen des Gefühls, und wenn wir ihnen ausweichen, verirren wir uns im Unterholz der Wörter. Die Sängerin lauert uns überall auf, schießt ihre Töne auf uns ab und trifft uns immer irgendwo, im Herz oder im Zwerchfell, im Kleinhirn oder im Großhirn, im Gedächtnis oder im Geheimnis.

Und da ist noch eine Gespielin bei ihr, eine Tasten-Madonna oder eine E-Hexe, die mindestens 44 Finger hat, und zusammen schweben die beiden über und neben uns her, wenn sie uns ihre Landschaften zeigen und uns verführen wollen, ins Schiff zu steigen und über den spiegelglatten See zu fahren oder zur Stadt hinaufzugehen, die mitten im Grünen liegt, obwohl wir wissen, dass das Schiff irgendeinmal geräuschlos untergeht und dass aus der Stadt, wenn man einmal drin ist, kein Weg mehr hinausführt.“

CD „Liebe Frau Bär“

Kurze CD, Spieldauer 12,5 Minuten. – 3 Geschichten in groovige Sounds verpackt. – Wer soll all das lesen, fragt man sich beim Anblick der unzähligen Neuveröffentlichungen jedes Jahr. Darum: Lest Leute! Lest! – Frau Bär's Traum ist die Veröffentlichung ihres Werkes „Zeit der blauen Wunder“. Sie sucht einen Verlag. – Hans ist ein Buchhändler mit Leib und Seele und voller abgründiger Leidenschaft. – Brigitte Schär hat mit Jürg Schmid, Soundtüftler und Studiomusiker, diese Songs eingespielt. Das Cover stammt von Jörg Müller.

CD „Vocal Flight to Beirut“

Gesungen hat Brigitte Schär in verschiedenen Ländern und zusammen mit international besetzten Formationen im Bereich der improvisierten Musik und des experimentellen Jazz. 1997 erschien ihre erste CD "Vocal Flight to Beirut", mit Musik im Grenzland zwischen Jazz, Vokalimprovisation, Ethno, Chanson und Pop. Brigitte Schär verbrachte 1995 einen Monat in Beirut und nahm diese CD mit arabischen Musikern auf.

„Ihr Stimmflug entpuppt sich als spannendes, souverän tiefschürfendes Werk. Brigitte Schär schafft mit ihrer Stimme Wandlungen, die es fast unglaublich erscheinen lassen, dass immer die gleiche Sängerin am Werke ist.“ (Music Scene. Das Schweizer Musikmagazin)